[illegible]
Die Dresdner Nachrichten erscheinen täglich Morgens.

Dresdner Nachrichten

42. Jahrgang. Dresden, 1897

Künstliche Zähne Mässige Preise. Chr. Sörup, Zahnkünstler und Dentiste Wettinerstr. 28, I. gegenüb. Mittl.-u. Flemmingstr. Specialität: Gebisse ohne Gaumenplatten. Fernsprechstelle No. 878, Amt I. Einzelne Gold- und Email-Kronen Brückenarbeiten Plombirungen schmerzlose Zahnoperationen etc.

Von Wagen-, Billard-, Uniform-, Livrée-, Besatz- und Mützen-Tuchen in allen nur echten Farben hält grössten Lager Wilh. Böhme Inhaber: Carl Lamprecht Scheffelstrasse 6.

Friedr. Gre[illegible]f & Sohn 9 Georgplatz — Tuchha[illegible]ung — Georgplatz 9 zeigen den E[illegible] sämmtlicher Neuheiten für Frü[illegible]jahr und Sommer ganz [illegible]t an. Stoffe für Confirm[illegible] in allen Preislagen.

H. Niedenführ's Radfahr-Halle 9 Struvestrasse 9. Alleiniger Vertreter von Seidel & Naumann's Fahrrädern.

C. Heinrich Barthel Neueste Modelle! Putz- und Modewaarenhaus Strohhutfabrik Neueste Modelle! Waisenhausstr. 30, Fernspr. I, 3390.

Leberthran, [illegible] Marke von Heinr. Meyer, [illegible]ania, von Kindern gern [illegible]men, Flasche 1 Mark, [illegible] Pfg. und ausgewogen. Jodeisenleberthran, Flasche 1 Mk. 75 Pf. und 1 Mk. Eisenleberthran, Flasche 1 Mk. 25 Pf. Versandt nach auswärts Königl. Hofapotheke Dresden, Georgenthor.

Nr. 60. Spiegel: [N]euste Fernschreib- und Fernsprech-Berichte. Hofnachrichten. Radfahren. Raubmord in Meißen. Gerichtsverhandlungen. Ernst und Scherz. Briefkasten. **Montag, 1. März**

Fernschreib- und Fern[illegible]-Berichte vom 28. Februar.

Kiel. Die Feier der silbe[illegible] Hochzeit des Geh. Medizinalraths Professors Dr. v. Esmar[illegible] und seiner Gemahlin, geborenen Prinzessin Henriette zu Schles[illegible]-Holstein, fand heute im Hause des Jubelpaares statt. Zahl[illegible]e Depeschen sind seit früher Morgenstunde eingelaufen, [illegible]r solche von dem Kaiser und der Kaiserin, der Kaiserin Frie[illegible] u. A. An dem Diner, welches Abends 6 Uhr stattfand, [illegible] u. A. Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen theil.

Essen a. d. Ruhr. Auf [illegible]zahlreichen Zechen des Ruhrkohlenreviers überreichten die Ar[illegible] gemäß den Bochumer Beschlüssen des christlichen Bergarbei[illegible]ands, verschiedene Forderungen; insbesondere wird eine 10[illegible]ige Lohnerhöhung gefordert.

Labiau. Gestern [illegible]tag 2 Uhr 15 Min. fuhr auf Station Labiau der von Königsberg kommende Personenzug 905 infolge falscher Weichenstel[illegible] auf 4 in einem Nebengleise stehende Güterwagen auf, wobei ein [illegible]eiter erheblich, von den Reisenden Niemand verletzt worden [illegible]

Kanea. In Beant[illegible] der jüngsten Proklamation der Admirale übermittelten d[illegible] Aufständischen dem Admiral Canevaro durch den griechischen [illegible]dore Reineck eine von mehreren Führern unterzeichnete [illegible]t, in welcher erklärt wird, alle Bande zwischen Kreta u[illegible] Pforte seien zerrissen; die kretische Bevölkerung würde keine [illegible] Lösung annehmen als die Union mit Griechenland. — Ob[illegible] Vassos hat das Versprechen gegeben, bei den Aufständischen [illegible]hin vorstellig zu werden, damit diese die mit ihren Familien [illegible] dem Fort eingeschlossenen Türken abreisen lassen.

Montluçon. In den Gruben von St. Eloy bei Montluçon hat eine Explosio[illegible]lagender Wetter stattgefunden. Wie es heißt, sollen vier Arb[illegible] verschüttet und andere verwundet sein.

Rom. Nach ei[illegible] „Stefani"-Meldung aus London vom 28. Februar haben die [illegible]after in Konstantinopel und der Gesandte von Athen nu[illegible] den Wortlaut der der Türkei und Griechenland zu über[illegible]den Kollektivnoten vereinbart. Die Noten werden wahrsch[illegible] morgen überreicht. Es wird bestätigt, daß die für Griechenl[illegible] bestimmte Note eine viertägige Frist zur Rückberufung des [illegible]eschwaders und der Truppen von Kreta stellt.

Konstantinop[illegible] [illegible]ach Adrianopel sind bis gestern 62, nach Saloniki 70 Wag[illegible] mit Geschützen, Gewehren und Munition abgegangen. Vo[illegible]mbali wurde gestern der fünfte Militärzug mit 1400 Mann [illegible] Pferden nach Saloniki abgelassen. Von morgen ab bi[illegible] Weiteres wird der Personenverkehr auf der Eisenbahn De[illegible] Saloniki mit Ausnahme von zwei direkten Zügen in d[illegible]che eingestellt. Die von Kleinasien kommenden Redifbata[illegible] werden auf dem Wege vielfach von Muhamedanern verpfl[illegible]

Athen. Nachm[illegible] 2 Uhr 40 Minuten fand vor Herakleion ein Kampf zwischen [illegible]en und Aufständischen statt. Letztere wurden von ihrem Fü[illegible] Korakas befehligt. Die Christen wurden zurückgeschlagen, die [illegible]rken behaupteten ihre Stellungen. — Weiter wird aus Kanea gemeldet: Oberhalb der Ortschaft Tzikalaria sind Türken von [illegible] Christen eingeschlossen worden, sie leiden Mangel an Lebensmit[illegible]. Als heute mehrere Türken unter Bedeckung von Nizams [illegible]ea verließen, um den Eingeschlossenen Lebensmittel zu br[illegible], entspann sich ein Kampf, wobei einige Türken und Nizams [illegible]et wurden. Die türkische Fregatte gab auf die Aufständisc[illegible]ei Kanonenschüsse ab, stellte aber das Feuer auf Befehl d[illegible]mmandanten der fremden Schiffe ein. Die Türken mußten [illegible]it den Lebensmitteln wieder zurückziehen. Ortschaften Tsikalar[illegible] Nerokuru wurden von Baschi-Bozuks in Brand gesteckt.

Athen. Die D[illegible]tenkammer hielt auch gestern noch keine Sitzung ab. — Die [illegible]glieder der Opposition traten zu einer Plenarsitzung zusam[illegible]d beschlossen, einen Protest an den König zu richten, in welchem [illegible]t wird, angesichts des gegenwärtigen parlamentarischen Stri[illegible] habe die Krone das Recht zu handeln, um der Verfassung Ach[illegible] zu verschaffen; andernfalls, erklärte die Opposition, könne [illegible]nesfalls für die Lage verantwortlich sein. — Das Dekret be[illegible]d die Einberufung der Reservisten der Jahrgänge 1891 u[illegible]2 ist heute Abend veröffentlicht worden; die Maßregel ist [illegible]ge der türkischen Mobilisirung getroffen worden.

F[illegible]hes und Sächsisches.

— Bei Ihren [illegible]heiten Prinz und Prinzeß Friedrich August fand ge[illegible]chmittag 5 Uhr Familientafel statt, an der Ihre K. K. Ho[illegible] Frau Großherzogin von Toscana und die Prinzen und P[illegible]nen des Königl. Hauses Theil nahmen.

— Se. Königl[illegible] Prinz Albert wohnte vorgestern Vormittag 12 Uhr [illegible]itung des Generals Freiherrn v. Hodenberg, Excellenz, be[illegible]uerfeierlichkeit für die verstorbene Frau Dr. Fiedler in der [illegible] des neuen Johannisfriedhofs bei.

— Prinz Fried[illegible] von Schönburg-Waldenburg traf gestern Nachmittag [illegible]n und stieg im Hotel du Nord ab.

— Die milde W[illegible]ung der letzten Tage hat die Radfahrer bereits in Menge he[illegible]ugelockt, sodaß man von der Allgemeinheit des Sports, die [illegible] Frühjahr und Sommer mit Sicherheit zu Tage treten wird, be[illegible] jetzt eine Vorstellung erhält. Für Viele, die noch keine Räder be[illegible] oder sich mit einem neuen versehen wollen, ist nun aber auch die [illegible] Zeit gekommen, ihre Auswahl zu treffen. Hierbei ist es nun e[illegible] schon oft besprochene Erscheinung, daß insbesondere in den gr[illegible] Städten Deutschlands, wie auch hier in Dresden, die aus[illegible]ischen, und unter diesen wieder die amerikanischen Fahrräder [illegible] der enormen Preise mit Vorliebe gekauft werden. Bei der B[illegible]ung, welche der Radfahr-Sport für den allgemeinen Verkehr [illegible] letzten Jahren gewonnen hat, erscheint es aber nachgerade [illegible] eine Pflicht, immer wieder die Frage zu erörtern, ob für das [illegible]tsche radfahrende Publikum heute thatsächlich eine Berech[illegible] vorliegt, die ausländischen gegenüber den einheimischen [illegible] zu bevorzugen. In Deutschland giebt es jetzt eine ganze [illegible] von Fahrradfabriken, deren Fabrikate in jeder Richtung der [illegible]ländischen Konkurrenz gewachsen sind. U. A. bieten die ne[illegible] Modelle für 1897 der Fahrradwerke Salzer und Co., [illegible] b. H., in Chemnitz, eine willkommene Veranlassung, einen [illegible] zwischen deutschem und ausländischem Fabrikat anzu[illegible]. Die genannte Firma bringt für dieses Jahr eine nur 11 K[illegible] schwere Straßen-Renn-Maschine auf den Markt, welche [illegible]et ist, mit den leichten amerikanischen Rädern in Wettbew[illegible] treten. Die Eleganz der Erscheinung läßt erkennen, [illegible] es die genannte Fabrik verstanden hat, die Vortheile amerikanischer Bauart bei ihren neuen Modellen sich zu eigen zu machen. Die Maschine zeigt peinlich akkurate Arbeit und spielend leichten Gang, sie ist trotz ihrer Leichtigkeit im Rahmen mit Verstärkungen versehen, welche die gleich schweren amerikanischen Räder nicht führen, und ruft bei dem Radfahrer den Eindruck hervor, daß sie auch bei höchster Beanspruchung vorzüglich bestehen muß. Freunde leichter Bauart werden in dieser Nummer 1 einen vollwichtigen Ersatz für das amerikanische Rad finden. Als eine Musterleistung ersten Ranges ist ferner das Damenrad Nr. 6 zu bezeichnen. Die praktische und zugleich sehr gefällige Form des Rahmens, die eleganten, kleinen Pedale, die äußerst gediegene Ausstattung in Verbindung mit dem, den „Salzer"-Rädern eigenthümlichen leichten Gang sichern dieser Nummer den Beifall der radfahrenden Damenwelt und der Fabrik zahlreiche Aufträge. Die bekannte Firma C. F. Bernhardt, hier, hat den Alleinvertrieb der Salzer-Fahrräder für Dresden übernommen, so daß dem hiesigen Publikum Gelegenheit geboten ist, sich aus eigener Anschauung ein Urtheil über das Fabrikat zu bilden. Bei solchen Leistungen der einheimischen Industrie hat kein deutscher Fahrer Veranlassung, aus hergebrachter Vorliebe für alles Ausländische ein fremdes Rad zu benutzen, daß es vielmehr eine Ehrenpflicht für jeden Sportsfreund sein muß, bei Ankauf eines neuen Rades vor Allem einen gründlichen Vergleich darüber vorzunehmen, was ihm das Ausland und was ihm die deutsche Industrie bietet, und wenn das deutsche Fabrikat dabei durch eine solide Marke, wie es das „Salzer"-Fahrrad ist, vertreten wird, so wird kein Zweifel sein, zu wessen Gunsten die Wahl ausfallen muß.

— Nach den gestern bei der hiesigen Königl. Wasserbau-Direktion aus Böhmen eingegangenen Hochwasser-Nachrichten ist auf der Elbe und deren Nebenflüssen ein erneuter Wuchs eingetreten, welcher auch innerhalb Sachsens wiederum ein mäßiges Steigen des Stromes veranlaßt hat. In Dresden zeigte der Pegel gestern 8 Uhr Vormittags 202 Ctm. über Null, 5 Uhr Nachmittags 216 Ctm. über Null. Für heute dürfte etwa ein Wasserstand von 250 Ctm. über Null zu erwarten sein.

— Ueber den bereits kurz gemeldeten Raubmord in Meißen theilt das dortige Tageblatt Folgendes mit: Der Einbrecher ist zwischen 4 und 5 Uhr früh an den hölzernen Balkonsäulen des Hauses hinaufgeklettert und hat die Verschlußläden aus den Angeln gehoben. Dann ist er durch das offenstehende Oberlichtfenster der Balkonthüre in das mittlere Zimmer der Wohnung eingestiegen und hat hier vermuthlich den Geldschrank erbrechen wollen. Es ist nun anzunehmen, daß der als Sonderling bekannte Eigenthümer Pforde — er ging stets ohne Kopfbedeckung — seiner Gewohnheit gemäß schon früh um 4 Uhr aufgestanden und in der Küche wahrscheinlich mit der Zubereitung des Kaffees beschäftigt war. Er mag nun ein Geräusch gehört haben und hat sich nach der ersten Etage begeben, auf dem obersten Treppenabsatz ist er aber mit dem Einbrecher zusammengekommen. Große Blutlachen auf den Treppenstufen, abgerissene Fingernägel rc. deuten darauf hin, daß hier der Ueberfall stattfand. Die beiden Kinder, ein 13jähriger Knabe und ein 17jähriges Mädchen, sind vermuthlich durch das Geräusch aufgewacht, haben ihren ohnmächtig auf der Treppe liegenden Vater erblickt und sind, wahrscheinlich aus Furcht, nach der Hausthür gelaufen, um in's Freie zu kommen. Als der Knabe im Begriff war, die Hausthür aufzuschließen, ist der Verbrecher dazu gekommen und hat auf beide Kinder mit einem stumpfen Instrument eingeschlagen, sodaß sie bewußtlos zusammensanken. Als der Knabe wieder zu sich kam, ist er an das Fenster geeilt und will gesehen haben, wie der Einbrecher ein Packet Sachen vom Balkon herabgeworfen habe und dann selbst heruntergesprungen sei. Der schwerverletzte Vater ist dann ebenfalls wieder zum Bewußtsein gekommen und hat sich, an den Wänden forttappend, bis in die Parterrezimmer geschleppt. Hier wurde er von den später nach Bekanntwerden des Verbrechens hinzukommenden Leuten aufgefunden. Die ebenfalls erheblich verletzten Kinder wurden in der 11. Vormittagsstunde gleichfalls in's städtische Krankenhaus übergeführt und der anscheinend unerbrochene eiserne Geldschrank nach dem Rathhaus transportirt. Dem Anschein nach hat der Einbrecher nur wenig mitgenommen. Die Geldbörse war aus der Beinkleidertasche des Ueberfallenen verschwunden und die Tasche selbst herausgerissen. Die Schlüssel zu dem Geldschrank und den übrigen Behältern fehlen und es ist zu vermuthen, daß der Einbrecher sie mitgenommen hat. Privatus Pforde ist gegen 1/41 Uhr Mittags seinen schweren Verletzungen erlegen. Der Verdacht der Thäterschaft hat sich, wie bereits mitgetheilt, auf einen gewissen Carl Otto Heß aus Lauban gelenkt, anscheinend identisch mit dem Kaufmann Adolf Emil Katz aus Pforzheim, 28 bis 30 Jahre, 1,68 Meter groß, Haar dunkelblond, Augenbrauen blond, Augen blau, stechender Blick, Nase stumpf, Bart: blonder Schnurrbart, Anflug von Backenbart, Gesichtsfarbe blaß; Kennzeichen: gerade Haltung, auffällig gezierte Sprache mit Hervorhebung des „st", feines Benehmen. Ueber die Familienverhältnisse und das Vorleben des Ermordeten läßt sich nur wenig sagen, da von ihm sowohl als auch von seinen Familienangehörigen jeder nähere Verkehr mit den Nachbarn oder anderen Leuten vermieden wurde. Soweit bekannt, stammt Pforde von wohlhabenden Eltern, lernte später in einem Bankgeschäft und soll als junger Mann in einem Leipziger Bankgeschäft thätig gewesen sein. Nach Meißen übersiedelte Pforde von Grimma aus 1882 und erwarb sich damals das von ihm bis jetzt bewohnte Villengrundstück von dem Bauunternehmer Rühle. Im Herbst vor. Jahres verstarb nach längerem Leiden Frau Pforde und von dieser Zeit an lebte der Sonderling mit seinen Kindern allein in der einsamen Villa, welche sich an der Ecke befindet, wo der Poetenweg nach dem Elbdamm einbiegt. Der Ermordete stand im 65. Lebensjahre. Sonnabend Nachmittags 2 Uhr traf die Staatsanwaltschaft aus Dresden am Thatorte ein.

— Aus den amtlichen Bekanntmachungen. Von heute ab wird die Große Plauensche Straße zwischen dem Plauenschenplatz und der Feldgasse zwecks Vornahme von Rohrlegungsarbeiten auf die Dauer derselben für den Fahr- und Reitverkehr gesperrt, desgleichen die nördliche Seite der Friedrichs-Allee zwischen der Seestraße und der Schulgasse zwecks Vornahme von Gleislegungsarbeiten.

— Unsere Vermuthung, daß Graf Herbert Bismarck an der konservativen Versammlung am nächsten Sonntag und an dem darauf folgenden Mittagsmahl Theil nehmen wird, hat sich nach einem soeben an Herrn Hofrath Dr. Mehnert eingegangenen Brief des Genannten zu unserer großen Freude bestätigt. Nun wird wohl der große Saal des Vereinshauses bald zu klein sein, um alle die Theilnehmer zu fassen.

— In Anerkennung ihrer guten Dienstführung und Leistungen sind den Postillonen Emil Paul Schmidt in Dresden und Carl Heinrich Weber, Joseph Förster und Friedrich August Warch in Leipzig Ehrenposthörner, sowie den Postillonen Gustav Adolph Zimmer, Ernst Georg Bundermann in Dresden, Hermann Laas, Hermann Fromm, Carl Heinrich Kern, Emil Sommer, Friedrich Wilhelm Nauland und Ernst Moritz Viererbe in Leipzig Ehrenpeitschen von den betreffenden Oberpostdirektionen verliehen worden.

— Heute erfüllt ein diensteifriger beliebter Staatsbeamter (welcher auch an den Feldzügen 1864 und 1866 in Schleswig und Oesterreich Theil genommen hat), der Bureaudiener bei der Königl. Generaldirektion der Staatseisenbahnen hier, Herr Friedr. Illing, sein 25jähriges Amtsjubiläum.

— Dem Kirchenvorstande der Frauenkirchengemeinde sind von zwei Schwestern, die ungenannt bleiben wollen, 10,000 Mark übergeben worden. Die Zinsen sollen zu musikalischen Aufführungen und zwar zu a capella-Gesängen während des Sonntagsgottesdienstes in der Frauenkirche verwendet werden.

— In den „Drei Raben" findet morgen Abend, wie alljährlich, große Fastnachtsfeier statt. Das Concert führt die Kapelle der Gardereiter unter Leitung des Stabstrompeters Stock aus.

— Von Mittwoch ab treten im Cirkus Krembser unter Führung des Afrikareisenden John Hood 40 wilde Weiber aus Dahomey auf. Die schwarze Gesellschaft hatte in Berlin, Wien einen starken und dauernden Erfolg aufzuweisen. Ihre Produktionen bestehen in heimathlichen militärischen Exerzitien und Kriegsgefechten. Im Verkehr mit dem Publikum zeigen die Leute gefällige Manieren. Die Abendvorstellungen beginnen von heute an um 8 Uhr.

— Leipzig, 28. Februar. Gestern Abend in der 10. Stunde hat sich die 1862 in Wanzleben geborene Schirrmeistersehefrau Wilhelmine Marie König, die in L.-Reudnitz, Josephinenstraße 17, 4. Etg. wohnt, in selbstmörderischer Absicht vollständig mit Petroleum begossen und dann ihre Kleidung angebrannt. Ueber und über brennend, lief die Bedauernswerthe, die nervenleidend ist, schreiend in den Hof des Grundstücks, wo seitens der Hausbewohner durch Aufwerfen von Betten und Decken die Flammen erstickt werden konnten. Schwerverletzt wurde die Aermste nach dem Krankenhaus überführt. — Heute früh gegen halb 8 Uhr wurden in L.-Lindenau auf der noch unbebauten Hellmuth-Straße der Luftschaukelbesitzer Robert Geißler und dessen Ehefrau erschossen aufgefunden. Allem Anschein nach hat Geißler erst seine Frau und dann sich erschossen. Geißler litt schon längere Zeit an einer Rückenmarkkrankheit, die unheilbar zu sein schien. Er trug sich deshalb schon lange mit Selbstmordgedanken. Die Todten hinterlassen drei Kinder im Alter von 6—11 Jahren.

— Vorgestern brach in der Tuchfabrik der Handelsgesellschaft Gebrüder Schille in Großenhain Feuer aus, durch welches das über der Röder stehende Turbinengebäude, sowie das neben demselben stehende überjetzte Schlossereigebäude zerstört und durch welches noch einige Theile anderer damit zusammenhängender Gebäude theils mehr, theils weniger beschädigt wurden.

— Amtsgericht. Der wiederholt vorbestrafte Arbeiter Carl Wilhelm Büttner, 1873 geboren, machte sich während seiner Stellung bei dem Kohlenhändler Stommen in Löbtau der Unterschlagung zweier Geldbeträge von zusammen über 100 Mark schuldig. Der Angeklagte wurde zu einer Gesammtgefängnißstrafe von 3 Monaten und 2 Wochen verurtheilt. — Während des Brandes der Kreuzkirche am 16. Februar stahl der 19jährige Hausdiener Ernst Theodor Dünnebier einer Wittwe aus der Manteltasche das Portemonnaie mit 22 Pfg. Inhalt. Bei zwei anderen Frauenspersonen versuchte er dasselbe Manöver, aber ohne Erfolg. Der Angeklagte wurde wegen vollendeten und versuchten Diebstahls zu 6 Wochen Gefängniß verurtheilt. Hiervon gilt 1 Woche durch die Untersuchungshaft als verbüßt. — Der z. Z. stellenlose Kaufmann Gustav Felix Weigel, 1866 zu Weißig geboren, wirkte bei einem hiesigen Buchhändler als Geschäftsreisender und kassirte während dieser Thätigkeit vom Monat November bis Dezember v. J. von Geschäftskunden Theilzahlungen für abgelieferte Bücher in einer Höhe von 127 Mark ein. Das Schöffengericht erkannte auf eine Gefängnißstrafe von 3 Monaten, von welcher Strafe 2 Wochen durch die Untersuchungshaft in Abrechnung gelangen. — Der Ziegelmeister Bartholomäus Kaczmreck, 1856 zu Grätz (Provinz Posen) geboren, ist beschuldigt, am 8. Februar in einer Schänkwirthschaft zu Klotzsche für Zahlung eines Glases Einfach-Bier eine sogenannte „Blüthe" (Reklamebild für Geschäfte, welches eine flüchtige Aehnlichkeit mit einem Fünfmarkschein besitzt) hingelegt zu haben. Merkwürdigerweise waren zwei derartige Bilder zusammengeklebt, so daß jede Seite mit der Bezeichnung „Fünf Mark" versehen war. Der Angeklagte erklärt, sein Sohn, der mit Apfelsinen handelt, habe das betr. „Werthpapier" beim Verkaufen seiner Waaren erhalten und hätte keine Kenntniß von der Unechtheit besessen. Er beruft sich auf Zeugen. Die Verhandlung wurde aus diesem Grunde bis auf Weiteres vertagt. — Die 31jährige Handarbeitersehefrau Hulda Emma Weißbrich geb. Püschel eignete sich am 24. Oktober v. J. in dem Ostermann'schen Produktengeschäft in Nickern während eines angeblichen Docht-Kaufes vom Ladentisch ein Paar hölzerne Pantoffeln heimlich an, mit denen sie verschwand. Dem Geschäftsinhaber gelang es, ihrer auf der Straße habhaft zu werden. Die bisher unbescholtene Angeklagte verwirkte die gesetzlich niedrigste Gefängnißstrafe von 1 Tag. — Der Handarbeiter Otto Moritz Weinert, 1879 zu Zschopau geboren, schuldete seiner Wirthin Wustlich 9 Mark für Kost und Wohnung. Die Wirthin hatte seine Effekten als vorläufiges Pfand für die Schuld zurückbehalten. W. wollte diese gern wieder haben, ohne Zahlung zu leisten. Um die Wirthin aber doch zur Rückgabe zu bestimmen, legte er drei Thalerstücke am 26. Oktober auf den Tisch, die er, als die Wirthin die betr. Sachen holen wollte, wieder an sich nahm. Wegen Diebstahls wurde der Angeklagte zu 10 Tagen Gefängniß verurtheilt. — Der Handlungsgehilfe Paul Richard Weiße ist, da er sich zur Zeit in Boitzenburg befindet, auf seinen Wunsch vom persönlichen Erscheinen zum Termin entbunden. Während seiner hiesigen Anwesenheit stahl er als Comptoirist bei einem Kaufmann aus der ihm anvertrauten Kasse während der Zeit vom Oktober bis Ende November vor. Js. nach und nach Gelder in einer Gesammthöhe von ca. 67 M. Mit diesem Gelde flüchtete Weiße nach Wien, wo er eine Stellung annahm und sich der Unterschlagung ihm anvertrauter Gelder schuldig machte. Der Angeklagte wurde wegen Diebstahls und Unterschlagung zu 6 Wochen Gefängniß verurtheilt. — Der Stereotypeur Carl Richard Paul Weimann, 1875 zu Berlin geboren, wurde von der dortigen 9. Strafkammer am 9. Dezember vor. Js. wegen Erpressung und Diebstahls zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt. Mittlerweile gelangte zur Kenntniß der Königl. Staatsanwaltschaft, daß sich W. bei seiner Anwesenheit in Dresden der Unterschlagung eines Geldbetrags von 5 M., den er von

[illegible]lhorn's Nähr-Kakao.